

Sagen

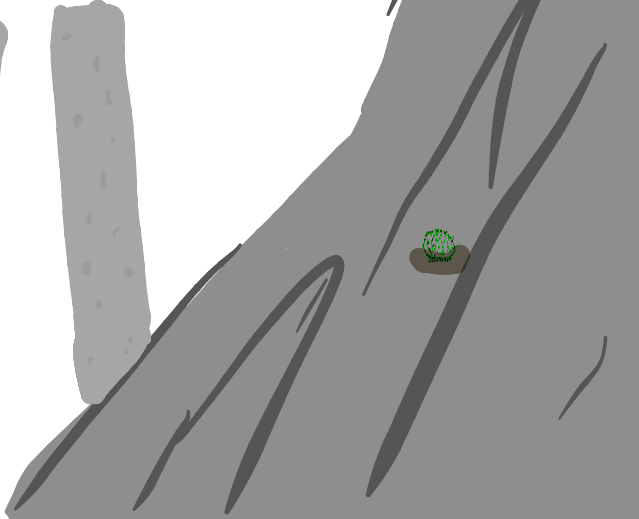
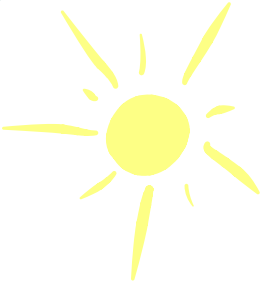
DER KLASSE 6b

Rund ums Schulzentrum Walldorf

Sagen

von der Klasse 6B

rand ums Wäldorfer Schulzentrum



Die Baumschaukel des Riesen von;

Ein Riese langweilte sich und suchte nach einer Beschäftigung. So kam er auf der Suche an der Stadt Walldorf vorbei. Auf dem heutigen Schulgeländes des Gymnasiums Walldorf fand er einen schönen Baum. Er beschloss, ihn als Schaukel zu benutzen. Er hängte sich an den Baum und schaukelte sich hin und her.

Er kam immer wieder um zu schaukeln. Nach ein paar Tagen jedoch knackte der Baum und der Riese beschloss sich einen neuen zu suchen, weil er ihm zu krumm geworden war.

So steht der Baum heute noch gekrümmt da. Der Riese aber suchte sich einen neuen Baum und er kam nie wieder.

Mara
Malin
Lara
Nathalie



Die Hütte des Zwerges

Im dem Jahr 1200 v.Chr. lebte ein winziger schwarzer Zwerg der Nähe von dem heutigen Heidelberg. Er baute sich eine wunderschöne Hütte im Wald. Dort lebte er viele Jahre alleine und sehr unglücklich. Doch eines Tages sah er einen Biebertierchen der alleine vor seiner Tür stand. Der Biebertierchen sah hungrig aus, also nahm er den Biebertierchen als sein Haustier. Der Zwerg versorgte den Biebertierchen mit Essen und Trinken und so lebten sie viele weitere Jahre glücklich. Doch eines Tages ging der Zwerg alleine in den Bergen wandern und ließ den Biebertierchen alleine in der Hütte. Der Zwerg war mehrere Tage weg und der Biebertierchen bekam großen Hunger. Dann kam er auf die Idee die Hütte mit dem Holz zu essen. Es dauerte nicht lange und die Hütte drohte einzustürzen. Das bemerkte er aber nicht und so aß er fast die ganze Hütte. Plötzlich kam der Zwerg von der Wanderung zurück und sah den dicken Biebertierchen. Er tötete den Biebertierchen und aß ihn. Danach suchte er sich eine neue Hütte.

Evando, Henri



Die Sage um den Würfel

Im 19. Jahrhundert lebte ein Zwerg in Walldorf. Er hatte eine Familie, aber leider kein Haus. Er hatte die grandiose Idee ein viereckiges Haus zu bauen, um seine fünfhundert Familienmitglieder unterzubringen. Er ging in einen Steinbruch, um viereckige Steinblöcke zu besorgen. Kurz bevor er die letzten zehn Steine einfügen wollte, kamen die Menschen und betonierten den Stein glatt, um Schulkindern zu zeigen, wie groß ein Kubikmeter oder zehn Kubikzentimeter sind. Man sagt sich, das die Zwerge immer noch im Stein leben.



Von Oliver,
Nicole,
Lukas
und
rikko

Der fehlende Würfel

Einst stand auf dem Schulgelände des Gymnasium Walldorfs ein 1 Kubikmeter großer Würfel. Da kam irgendwann ein Mathelehrer namens Herr Taufertshöfer.

Er sägte ein 1 Kubikzentimeter großes Stück mit einer Motorsäge ab, um seinen Schülern die verschiedenen Einheiten zu erklären. Er fand den Würfel so toll, dass er das Stück nie wieder zurücksetzte und es einfach behielt. So steht es heute noch im Büro des berühmten Mathelehrers Taufertshöfer.



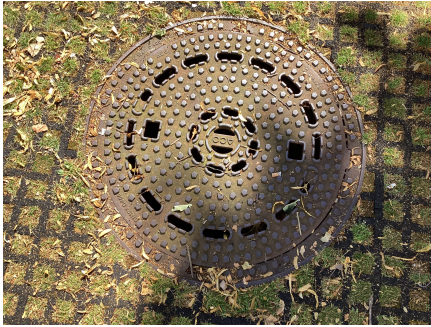
Lara
Mara Malin Nathalie



DIE SAGE DER NINJA TURTLES

Mina
Padricia

Die Sage erzählt, dass einst mal die Ninja Turtles in den Gullies des Schulzentrums gelebt haben. Sie besiegten Schurken und aßen sehr gerne Pizza. Ihre Namen waren bekanntlich Leonardo, Micheal-Angelo, Donatella und Raphael.



Noch heute Leben die Ninja Turtles in der Kanalisation und klauen Pizza aus der Mensa. Doch bis heute hat sie keiner zu Gesicht bekommen.



Die Lücke im Stein

Zwei Zwerge wollten wissen, wer der stärkere war und forderten sich gegenseitig zum Duell heraus. Sie fanden auf dem Schulgelände des Gymnasiums in Walldorf eine Sitzgelegenheit aus Stein. Sie sagten: „Wer es schafft, die Steine auseinander zu ziehen, gewinnt.“ So zogen sie beide mit aller Kraft. Nach ein paar Stunden der Anstrengung entstand eine Lücke im Stein. Beide sagten, dass er selber der Gewinner sei. Am Ende einigten sie sich darauf, dass sie beide gewonnen hatten und gleichstark sind. Seither ist in der Sitzgelegenheit eine Lücke im Stein.



Heimische Sagen (Würfel)

Vor 100 Millionen Jahren lebte eine Riesenfamilie im heutigen Walldorfer Schulzentrum .

Jeden Nachmittag spielte der kleinste Riese mit einem Würfel im Vorgarten . Er warf ihn hoch und fing in wieder auf ,so oft bis er einmal ihn nicht fing.

Er kam auf den Boden auf und eine Ecke brach ab.

Der kleine Riese war so traurig und sauer darüber, dass er nie wieder mit dem kaputten Würfel spielte. Deshalb liegt er noch immer im Schulzentrum.

Der heutige
Würfel



Von: Hannah, Romy, Michelle, Nina

Der Riese mit den Smarties

Ein Riese hatte Hunger und kaufte sich im Riesenmarkt eine Packung Riesensmarties. Er suchte sich ein schönes Plätzchen, wo er die Smarties genießen konnte. Er kam auf das Gelände des Gymnasium Walldorfs. Dort setzte er sich unter ein paar schattige Bäume und begann zu essen. Plötzlich zog ein Gewitter auf. Er sprang auf und rannte in Sicherheit. Dabei verlor er ein paar Smarties. Im Laufe der Jahre versteinerten sich diese und heute sitzen die Schüler häufig darauf und genießen ihre Pause.



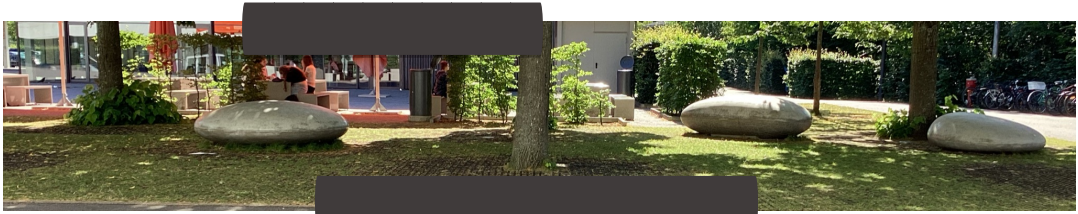
Mara Malin Nathalie Lara

Die Steine vom Schulzentrum

Auf dem Malschenberg lebten einst die Riesen. Sie wetzten täglich ihre Äxte an einigen großen, scharfen Steinen. So wurden die Steine Tag für Tag runder, stumpfer und kleiner.



Eines Tages entdeckte ein kleines, freches Riesenkind diese Steine, und machte sich einen Spaß daraus, diese Steine Richtung Walldorf zu werfen. Diese landeten schließlich in einem Waldstück.



Dort, wo diese Steine heutzutage liegen, ist nun das Schulzentrum Walldorf.

Von

Kexin

Carolina

Fiona

Die Sage um den Affenfelsen

Vor hunderten von Jahren, als Walldorf noch nicht erbaut worden war, lebten in Walldorf freie und glückliche Affen in einer engen Freundschaft mit den Zyklopen. Menschen, die hier eine Stadt bauen wollten, holzten den Wald ab.

Sie töteten die Affen und ließen ihre Leichen zurück, als sie aus Angst vor den Zyklopen flohen. Die Zyklopen begruben die Affen erfüllt von Trauer. Nach vielen Jahren, als die Menschen glaubten das die Zyklopen gestorben waren, sind die Menschen zurückgekehrt. Sie wollten das Land umgraben, um den Traum eine Stadt zu bauen zu verwirklichen. Als die Zyklopen, die viel länger lebten als Menschen, das sahen, schleuderten sie große und schwere Steine nach ihnen. Doch sie trafen nicht die Menschen. Sondern das Grab der Affen. Dort bildete sich ein Hügel aus Steinen. Die Menschen vertrieben die Zyklopen und befestigten die Steine als Spielplatz für Kinder. Daraufhin nannten sie ihn Affenfelsen.

von Oliver, Nicolaj
Lukas und Tikko
aus der Klasse

Das verlassene Waldstück

Festplatz



Einst lebte im Wald ein Waldelfenvolk. Das Volk war immer glücklich und feierten viele Feste. Bis eines Tages eine Armee von Wölfchweinen das Elfenvolk angriff und letztendlich vertrieb. Zurück blieb aber nur das verwüstete Waldstück.

Abdruck vom Wölfchwein

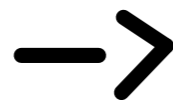
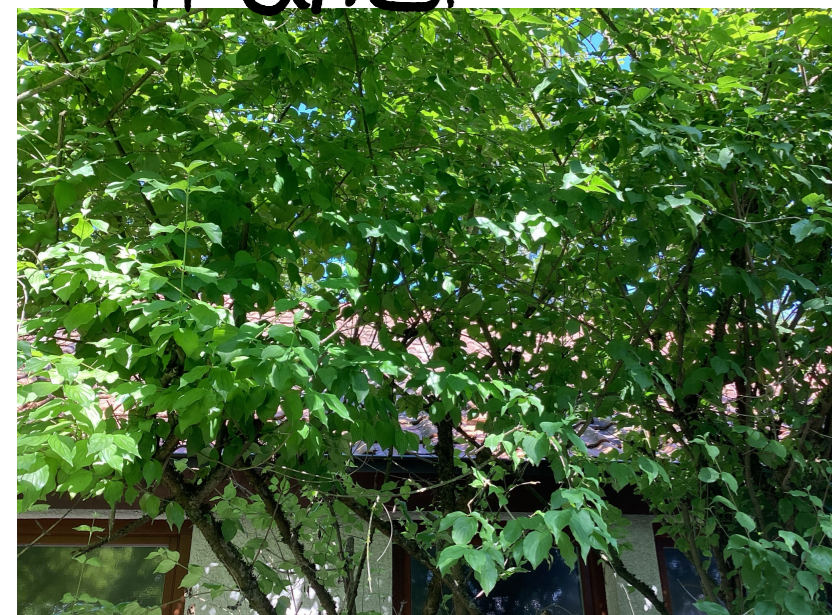


Nach und nach erholte sich der Wald ein wenig von dem Angriff, doch noch heute sind die Spuren der Elfen zu sehen. Doch die Elfen blieben bis heute verschollen.

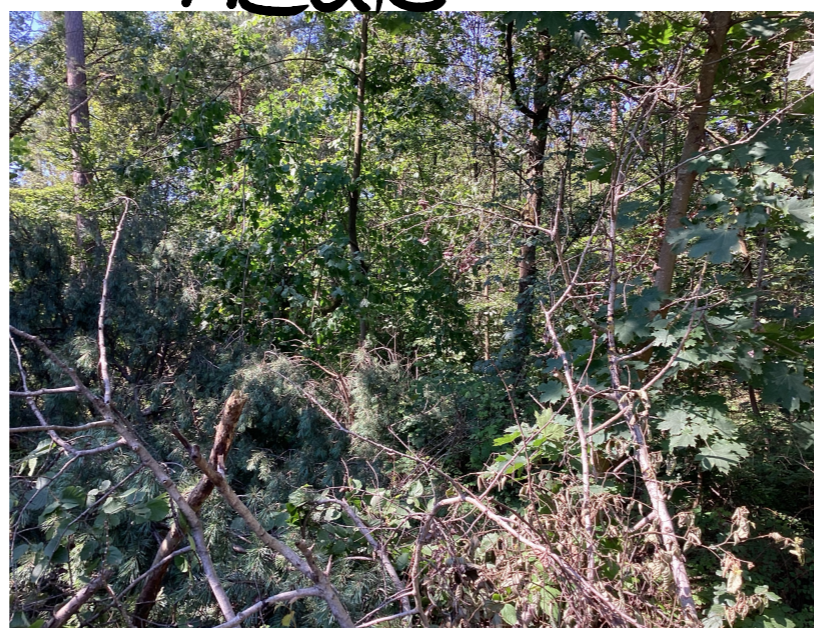
Elfenbett



Früher



Heute





diese Sage stammt von : Davin, Fabian, David,
Paul

Die Sage von den Riesenbohnen

Um 2000 vor Chr. setzte ein Riese in der Gegend von Heidelberg in Baden-Württemberg 13 riesige Bohnen, die er von seinem Großvater geerbt hatte, in den Boden, um später von den Planzen zu leben. Doch da diese Bohnen ungefähr 4000 Jahre zum wachsen brauchen und Riesen nur 3900 Jahre lang leben, starb er bevor die Bohnen wuchsen. Da in dieser Zeit die Zahl 13 auch schon als Unglückszahl galt, goss er nur 8 von diesen Bohnen, weil diese Zahl seine Glückszahl war. Deshalb sind auch nur 8 Bohnen zu Bäumen geworden. Die Bäume und die Bohnen kann man noch heute in der Stadt Walldorf auf dem Pausenhofes des Schulzentrum besichtigen.

Der ausgerissene Baum

Im Walde von Walldorf stand einmal ein Baum. Er war ohne Sorgen und Probleme.

Da kam einmal ein Riese ums Eck. Er war sonst sehr freundlich, doch an diesem Tag hatte seine Freundin ihn verlassen. Deshalb war er schlecht gelaunt.

Der Gigant verwüstete den ganzen Wald und riss alle Bäume aus dem trockenen Boden. Im Nachhinein war er aber über seine Tat sehr traurig und pflanzte wieder neue Bäume ein. Doch einen Baum vergaß er. Nämlich den Baum im Walldorfer Wald. Deshalb ist heutzutage mitten im Walde von Walldorf ein ausgerissener Baum.



Von Paul Burggraf,
Simon Strehle
und Lars Neubauer

Der Steinfresser von Walldorf

Einst lag nahe des heutigen Gymnasiums Walldorf ein großer Stein. Er war zehn Meter hoch und zwanzig Meter breit.

Eines Tages kam ein mächtiges Monster, das Steine fraß. „Ich bin so hungrig, ich könnte den ganzen Stein auffressen“, sagte er. Er fraß Dreiviertel des Steines auf. Danach konnte er nicht mehr.

Er wollte gerade gehen, als ihm sehr schlecht wurde. Er spuckte den Stein als kleinere Stücke wieder aus. Man bekam den Steinfresser nie wieder zu Gesicht. Durch Wind und Wetter verfestigten sich die Steine zu einem Felsen.

Im Jahr 1967 wurde der Felsen von den Schülerinnen und Schülern „Affenfelsen“ genannt, weil sie dort immer wie Affen rumkletterten.

Im Jahr 2020 verkleinerte Herr Reuter den Felsen mit bloßen Händen, weil er immer aufgeschürfte Knie verarzten musste.



Eine Sage von

Lara

Nathalie

Malin

Mara

An einem warmen Sommertag wurde Zeus sauer, da er nicht genug Aufmerksamkeit und Anerkennung erhielt. Er erzeugte ein großes, starkes Gewitter, wodurch ganze Gebäude einstürzten. Hier in Walldorf herrschte der Sturm auch. Unter anderem stürzte die heutige Sporthalle ein, der damalige Tempel. Ein Riese hörte davon und machte sich aus fernem Lande auf den weiten Weg, es wieder aufzustellen. Als er nach einer langen Reise ankam, sah er die Trümmer liegen. Er machte sich an die Arbeit, indem er begann die Trümmer wieder aufzustellen. Außerdem auch die Säulen. Da der Riese nur ein, nicht so funktionelles Auge hatte. Daher stellte er die Säulen versehentlich schräg auf. An Gedenken des freundlichen Riesen würden die Säulen schräg stehen gelassen.

Geschrieben von Nina Reichert, Ronny Reichel und Michelle Götzmann



Der Haken zur 1+

Am Gymnasium Walldorf gab es einst einen Schüler. Er hatte einen Schnitt von 1,0. Einmal bekam er eine 1+ in Geografie bei Frau Schneider. Sonst bekam er immer nur eine Eins. Die Eltern freuten sich so sehr, dass sie ein Denkmal erbauen ließen. Es war ein orangener Haken. Heute steht die Statue immer noch auf dem Schulgelände, wo sie von vielen bewundert wird.



Mara
Malin
Lara

Nathalie

